MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer  Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 159. Freitag den 10. Juli 1840.

Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 54 des Beiblattes der Breslauer Zeitung, „Schlesische Chronik", ausgegeben. Inhalt: 1) Ueber Landrathswahlen. 2) Fünfte Gewerbe-Ausstellung in Breslau. 3) Humanität und Branntwein-Fabrikation. 4) Bau-Kalk. 5) Korrespondenz aus: Glatz, Glogau und Jauer. 6) Tagesgeschichte.

Inland.

* **Breslau**, 9. Juli. Am 4. d. Mts. ward Allerhöchster Anordnung gemäß, Sr. Majestät dem jetzt regierenden König, von den Mitgliedern der hiesigen Königlichen **Regierung** und den Subaltern-Beamten bei derselben, der Eid der Treue geleistet. — Eingeleitet wurde die Feierlichkeit, für welche auch sämmtliche **Landräthe** des hiesigen Regierungs-Departements zur Theilnahme einberufen waren, durch eine die Wichtigkeit der vorhabenden Handlung hervorhebende, eindringlich wirkende Rede Sr. Excellenz des Herrn Ober-Präsidenten v. **Merckel**, in welcher derselbe mit der ihm besonders eigenen Würde und oratorischen Kraft in lebhafter Erinnerung der glorreichen Regierung des hochseligen Königs darauf hinwies, daß zu den hervorragendsten Verdiensten dieses weisen Herrschers die Förderung der geistigen Freiheit zu zählen wäre, durch welche der Preußische Staat in intellectueller Bildung so hoch emporgeblüht sei, deren segensreiche Weiterverbreitung auch einer der hervorleuchtendsten Charakterzüge des erhabenen Thronfolgers sein, und die Fortsetzung einer ruhmvollen Regierung bezeichnen werde, wodurch alle das wahre Wohl des Staats erkennenden Unterthanen zur größten Hingebung und unerschütterlichsten Treue für das hohe Regentenhaus unter allen Zeitumständen verpflichtet würden und werden müßten. — Ein besonderer Vereidungsakt in Ansehung der Mitglieder und Subaltern-Beamten des Königl. **Consistorii** hat **heute** stattgefunden.

Berlin, 7. Juli. Se. Majestät der König haben heute im hiesigen Schlosse den bei Allerhöchstdenenselben beglaubigten Königl. Niederländischen Gesandten und bevollmächtigten Minister, General-Lieutenant Grafen von **Perponcher**, darauf dem Kaiserl. Oesterreichischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Wirklichen Geheimen Rath, Grafen v. **Trauttmansdorf-Weinsberg**, demnächst dem Kurfürstlich Hessischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Wirklichen Geheimen Legationsrath Freiherrn von **Wilkens-Hohenau**, sowie dem Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinschen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister, Wirklichen Geheimen Rath Grafen von **Hessenstein**, Privat-Audienzen zu ertheilen und aus den Händen derselben die für sie ausgefertigten Beglaubigungs-Schreiben ihrer Souveraine entgegen zu nehmen geruht.

Se. Majestät der König haben heute im hiesigen Schlosse dem Königl. Niederländischen General-Major und General-Adjutanten **Trip**, dem Großherzogl. Oldenburgischen Ober-Schenken, Geheimen Staatsrath von **Beaulieu-Marconnay**, dem Herzogl. Sachsen-Koburg-Gothaischen Ober-Stallmeister, Oberst-Lieutenant von **Alvensleben**, und dem ersten Bürgermeister der freien Hansestadt Bremen, **Smidt**, Privat-Audienzen zu ertheilen und aus den Händen derselben die auf das Ableben des Hochseligen Königs Majestät und Allerhöchstdero Regierungs-Antritt sich beziehenden Schreiben ihrer Souveraine und des Senats der freien Hansestadt Bremen entgegen zu nehmen geruht.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Land- und Stadt-Gerichts-Rath **Knebel** zum Direktor des Land- und Stadt-Gerichts zu Schroda zu ernennen geruht.

Se. Durchlaucht der Erbprinz von **Hohenzollern-Sigmaringen** ist von hier nach Sigmaringen abgereist.

Angekommen: Se. Excellenz der Königl. Französische General-Lieutenant, Pair von Frankreich, Graf **Philipp von Ségur**, von Paris. Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister an den Großherzogl. Mecklenburgischen Höfen, dem Großherzogl. Oldenburgischen Hofe und bei den freien Städten des nördlichen Deutschlands, von **Hänlein**, von Hamburg. — **Abgereist**: Se. Excellenz der Königl. Schwedische General-Lieutenant, Graf **Karl von Löwenhjelm**, nach Dresden.

Die **Rentenversicherungs-Anstalt zu Berlin**, welche nach dem veröffentlichten Rechenschaftsbericht des Jahres 1839 so lebhafte Theilnahme (26,200 Einlagen) und schönes Vertrauen des In- und Auslandes genießt, hat sich fortwährend der Allerhöchsten Gnade zu erfreuen, wie dieses aufs Neue die Verfügung vom 25. Mai 1840, betreffend die Zulässigkeit des Einkaufs der Curanden bei der preuß. Renten-Versicherungs-Anstalt zu Berlin (Allerh. Kabinets-Ordre vom 4. Mai 1839 Just. Min. Blatt S. 179) bekundet, worinnen der Justizminister Mühler sich mit dem königl. Pupillen-Collegium einverstanden erklärt, daß es hinsichtlich der Sicherheit unbedenklich ist, den Anträgen der Vormünder auf Association ihrer Curanden bei der Berliner Rentenversicherungs-Anstalt statt zu geben. Es würde zu einem Widerspruche führen, wenn die Vormundschaftsgerichte der Sicherheit einer Anstalt nicht trauen wollten, welche der Staat als ein Mittel zu einer sicheren Versorgung der Armen im Alter bestätigt hat und unter fortwährender Aufsicht hält ꝛc. Eine schöne Anerkennung für die Männer, welche, ohne den kleinsten Vortheil für sich zu bedingen, zum Wohl der Menschheit ein Institut ins Leben riefen, welches in nicht zu ferner Zeit der Armuth steuernd nach allen Theilen Deutschlands segnend sich verbreiten wird. — Möge der ärmere Bürger im Staate erkennen, daß für ihn die Anstalt gegründet wurde, daß die Statuten dieses Instituts ihn wesentlich begünstigen und ihm hier eine Gelegenheit geboten wird, selbst durch wenige ersparte Thaler die Seinigen im Alter vor Nahrungssorgen zu schützen. (L. Z.)

Man schreibt der Lpz. Ztg. aus **Berlin**: „Häufig ist die Rede schon jetzt von verschiedenen **Bauwerken**, welche Se. Maj. auszuführen denkt oder doch denken soll. So sagt man, daß in der Nähe von Sanssouci eine Ruhmeshalle Friedrichs des Großen errichtet werden dürfte, in welcher zwei Statuen des großen Königs, von denen eine eine Reiterstatue, u. die seiner sämmtlichen Generale aufgestellt würden. Eine Reiterstatue des hochseligen Königs soll den Lustgarten zieren, der, wie es heißt, mit Gebüschen und Blumenpartien versehen, ganz seine jetzige Gestalt verlieren soll. In diesem Garten läßt man die große Granitschale, welche jetzt vor dem Museum auf ihrem kleinen Fuß und den viereckigen Stützen einen unschönen Anblick gewährt und vom Volkswitz nicht ganz mit Unrecht den Namen der Armensuppenterrine erhalten hat, zur Benutzung für die große Fontaine durchbohrt und einer ähnlichen schönen Bestimmung überliefert werden, welche eine kleinere Schale in Charlottenhof hat. Drei Tritonen sollen das ungeheure Gewicht tragen und das Wasser der Fontaine aus dem Becken der Schale in das größere stürzen. So wenig diese Angabe sich festbegründet zeigt, so schön wäre diese Anordnung, welche geglaubt wird, da man das Kunst- und Schönheitsgefühl Sr. Majestät kennt. Gerüchten nach würde auch der erste große Bau in Berlin der einer neuen Domkirche sein. — Das **neue Gesetz**, nach welchem die **Zeitkäufe in fremden Papieren** rechtsungültig erklärt werden, und den Mäklern verboten wird, dergleichen zu machen, hat, trotz der Bestürzung und der Klagen der Börsenspekulanten, doch überall das Gefühl erzeugt, daß es wohlthuend und gerecht sei. Zwar wird es die beabsichtigte Wirkung in dem Maße nicht haben, wie man vielleicht erwartet, denn die Spekulanten werden künftig beim Börsenspiel wohl ihre Mittel ersinnen, und haben dieselben schon ersonnen, um die Wirkung zum Theil zu vernichten; allein es wird dennoch viele Privatpersonen zurückschrekken, die in zunehmender Zahl bis jetzt sich diesem verderblichen Hang hingaben, um schnell zu Vermögen zu gelangen, und das ihre gewöhnlich dabei verloren."

Posen, 30. Juni. Der hiesige Regierungs-Bezirk hatte vor 25 Jahren 76 **protestantische Kirchen**, worunter 6 reformirte. Sämmtliche Kirchen sind jetzt der Union beigetreten. Seit jener Zeit wurde, bei der steigenden Zahl der Evangelischen, die Gründung fünf neuer Kirchensysteme und Erbauung von 16 Kirchen nöthig. Die vagirenden Gemeinden sind fast überall untergebracht. Zu den 370 vorgefundenen **katholischen Kirchen** traten ebenfalls 16 neue hinzu. Die Klöster (im Jahre 1815 waren es 38) wurden nach Ermittelung ihres Vermögens für Geistliche und Schulzwecke der Provinz angewendet. Den Bewohnern sind angemessene Aequivalente zu Theil geworden.

Posen, 4. Juli, Morgens 8 Uhr. **Jagd- oder Feld-Rennen** (steeple chase.) Eine deutsche Meile. Die Linie wird von dem Vereins-Vorstande abgesteckt. Herren reiten, müssen aber Mitglieder des Vereins sein. Pferde aller Länder. Keine Gewichts-Regulirung. Wer angemeldet hat, verpflichtet sich zu 4 Friedrichsd'or Einsatz. Ganz Reugeld. Der Sieger erhält die Einsätze und vom Vereine einen Ehrenpreis, welcher für diesmal in vollständigem Sattel und Zaumzeug besteht. Gemeldet haben 1) Hr. Gutsbesitzer v. Dąbrowski auf Bronislaw. Braune Stute Vera, 6 Jahr alt, vom Figaro aus der Bigottine (zahlte Reugeld.) 2) Hr. Lieutenant v. Lieres: Fuchsstute Lovely, gezüchtet 1835 vom Amtsrath Braun in Rothschloß, vom General aus der Anticipation. Reiter: Hr. Lieutenant v. Wedell. 3) Hr. Baron v. Wilamowicz auf Smolice. Stute Isidore. Reiter: Hr. Leut. v. Lieres (Sieger.) — Die Linie war von dem Direktorium ausgesteckt und bot mehrere bedeutende Hindernisse dar. Das Abreiten war regelmäßig. Isidore führte, von Lovely dicht gefolgt. Leider versagte aber Lovely schon an der ersten Barriere den Sprung, und obgleich ihr Reiter ihre Widersetzlichkeit überwand, wurde sie doch am ersten Graben gleich wieder so widerspenstig, daß der fernere Lauf aufgegeben werden mußte und demnach Isidore, welche die Hindernisse leicht übersprang, siegte. Es war zu bedauern, daß die Leistungen zweier so ausgezeichneter Pferde nicht verglichen werden konnten. — Nach dem Jagdrennen folgten noch mehrere **Privatrennen**, die erst an den Renntagen selbst zu Stande gekommen waren und deshalb nicht im Programm aufgeführt sind. — **Thierschau**. Bei der heutigen Thierschau erhielten 1) einen Preis von 50 Rthlr. für den besten Stier: der Hr. Graf Nicolaus v. Mielzynski auf Karczewo; 2) den Preis von 100 Rthlr. für seinen vorzüglichen, an Feinheit und Reichthum der Wolle ausgezeichneten Schaafbock Dictator, der Herr Landschafts-Rath v. Lipski auf Laszczyniec; 3) den Preis von 50 Rthl. derselbe für das beste Mutterschaf, Beate genannt; 4) den Preis von 20 Rthl. für den schwersten Mastochsen — 13 Centner 65 Pfd. — der Hr. Graf v. Lubienski auf Pudliszki; 5) den Preis von 20 Rthl. für ein Kalb

von 7 Wochen: der Herr Gutspächter Hildebrandt aus Dakow; 6) den Preis von 10 Rthlr. für den schwersten Mast-Hammel, Derselbe; 7) den Preis von 20 Rthlr. für das schwerste Mastschwein — wog 5 Centner — Derselbe, welcher solchen jedoch dem Wirth Johann Ramm zu Donatowo, dessen Schwein bei besonders guter Futterung zu einem Gewicht von 4 Centner 41 Pfund gebracht war — abtrat; 8) den Preis von 30 Rthlr. für das beste Fohlen, — da der Hr. Obrist v. Chlapowski freiwillig von der Empfangnahme des ihm eigentlich zuerkannten Preises zurücktrat — der Wirth Knyat aus Krerowo, Kreises Kosten; 9) den Preis von 30 Rthlr. für den besten Landhengst der Wirth Eichhost aus Sokolnik, Kreises Schroda.

(Pos. Ztg.)

Bromberg, 3. Juli. In der jüdischen Gemeinde der Stadt **Gnesen** hat sich durch die thätigen Bemühungen des Hrn. Stenzel, ersten Lehrers an der dortigen jüdischen Schule, ein **Frauenverein** unter dem schönen Namen „Liogath Cheen", d. h. Band der Gnade, zur **Bekleidung armer jüdischer Schulkinder** gebildet, der schon eilf arme Schulkinder gut bekleidet hat, und sich durch laufende monatliche Geld-Beiträge seiner Mitglieder und durch Handarbeiten, die mehrere derselben halbjährlich liefern, unterhält.

Königsberg, 4. Juli. Gestern begannen unsere **Pferderennen**; es siegte am ersten Tage der West des Hrn. v. Sauken-Julienfelde, der Theodosius des Lieutenant v. Gottberg und der Malek des Herrn von Keudel-Gilyndischken.

Stettin, 5. Juli. Se. Königl. Hoheit der Prinz **August** traf heute Abend zwischen 7 und 8 Uhr hier ein und stieg im Hotel de Prusse ab. — Se. Excellenz der Königl. Schwedische Reichs-Marschall, General-Lieutenant Graf v. **Brahe**, kam heute Nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr von Berlin hier an und begab sich sofort an Bord des hier vor Anker liegenden Königlich Schwedischen Dampfschiffes „Gylfen", um morgen früh die Reise nach Stockholm fortzusetzen.

Deutschland.

Aus Baiern, 1. Jul. Kaum hätten wir gedacht, daß die **theatralischen Vorstellungen religiöser Gegenstände in Oberammergau** Besucher aus so hohen Kreisen herbeiziehen würden; man sieht hier nicht blos Landleute, sondern auch Personen aus dem hohen und höchsten Adel, Beamte aller Grade bis zum Minister. Ich selbst habe bis jetzt noch keiner dieser Vorstellungen beigewohnt, doch hört man allgemein, daß sie dem verfeinerten Geschmack und den höhern Anforderungen unserer Zeit an Bühnendarstellungen mehr entsprechen, als dies bei frühern Festlichkeiten der Art der Fall gewesen, die hauptsächlich für das Landvolk berechnet waren. So zieht auch hier die alte Sache ein neues Kleid an, um sich zu halten. Auf eine merkwürdige Weise ist dies auch in Bezug auf die **Wallfahrten** der Fall, die nun, wie es bei andern Unternehmungen unserer Tage zu geschehen pflegt, gleichfalls durch besondere Vereine gehoben werden sollen. Ich habe Ihnen neulich berichtet, daß ein solcher Verein in München die allerhöchste Bestätigung erhalten habe. Nun sehen wir bereits in bairischen Zeitungen gedruckte Aufforderungen dieses Vereins mit vorgedruckten kleinen Bildchen, einen Wallfahrtszug vorstellend, worin vorläufig zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß am 5. Juli ein feierlicher Kreuzgang von München nach Altötting stattfinden werde; fromme Christen werden freundlich eingeladen, sich im Vereinslokal als Theilnehmer einschreiben zu lassen. Der König hat durch eine Schenkung von 50,000 Gulden das eingegangene **Benedictinerkloster Metten** wieder ins Leben gerufen und neuerdings den bisherigen Prior des Klosters zum Abt erhoben. Der Regierungspräsident des Kreises Niederbaiern und der Bischof von Regensburg haben am 5. Juni den neuen Abt feierlich eingeführt. Ob und inwiefern die religiösen Bestrebungen dieser Art auf die Religiösität des Volkes wirken, läßt sich bis jetzt nicht wohl bestimmen; es muß erst noch einige Zeit darüber hingehen. Wallfahrten und Klöster sind auch dem Volk in Altbaiern fast schon fremd geworden, und es thut wohl Noth, daß sich vornehme Personen, hoher Adel und hochgestellte Beamte in den Zügen mit anreihen, um dem Bürger ein ermunterndes Beispiel zu geben. Allerdings kommen hier und da Thatsachen zum Vorschein, die einen Beweis kirchlichen Sinnes abgeben können; so hat z. B. kürzlich ein Bauer zu Berg an die Kirche seines Ortes 10,000 Gulden und zur Erbauung eines Schulhauses 1600 Gulden geschenkt; dagegen erfährt man auch wieder, daß im Landgerichte Moosburg einem Pfarrer, der mit seiner Köchin in bona pace Abends nach Hause fuhr, ein ähnliches Schicksal bereitet war, wie dem Prinzen Albert und seiner königlichen Gemahlin. Es wurde zweimal nach ihm geschossen, ohne daß jedoch ein Schuß traf. Der **Hofprediger Eberhard**, bekannt durch eine Predigt über die gemischten Ehen, hatte eine Reise nach Frankreich unternommen, wie man sagt, im Interesse des Instituts der Frauen vom guten Hirten, vielleicht auch durch andere Gründe veranlaßt. Man ist auf sein ferneres Verhalten begierig. Wie es scheint, hat seine Predigt in den höchsten Kreisen durchaus keine Billigung gefunden.

(L. A. Z.)

Freie Stadt Krakau.

Krakau, 30. Juni. (Privatmitth.) Von Zeit zu Zeit sehen wir hier nicht unbedeutende Heerden von veredelten Schaafen vorüberziehen, welche aus Deutschland, insbesondere aus Schlesien kommen und nach Rußland gehen. Die Treiber derselben sind meistentheils Tiroler, welche mit diesem Gegenstande ein fleißiges Handelsgeschäft eingeleitet haben. Es sind ohngefähr zehn Jahre her, wo sie dies Geschäft begonnen haben, das für sie bis jetzt ziemlich einträglich gewesen ist. Sie bilden Compagnieschaften, welche in Rußland gewisse Reviere einnehmen und sorgfältig vermeiden, einander in den Weg zu treten. Sowie sie einmal unser Gebiet betreten haben und der russischen Gränze nahe gekommen sind, fühlen sie sich wohl, weil ihn dort, auf Veranlassung der höhern Behörden, aller möglicher Vorschub geleistet wird, und sie nun auf dem ganzen weiten Transporte nur noch einige geringe Ausgaben zu machen haben. Bis hinein nach Asien erstrecken sich schon ihre Verbindungen, und es hat dort eine der frühesten und Hauptkompagnieen mit einigen Gutsbesitzern Contracte geschlossen, nach welchen sie die Schaafe hinbringen, auf eigene Gefahr drei Jahre dort halten, zu gewissen festgesetzten Preisen Widder abgeben und bei Ablauf des Vertrags den ganzen Stamm an den Grundeigenthümer überlassen, so zwar, daß demselben ein Theil unentgeldlich für das in den drei Jahren gegebene Futter zufällt, das Uebrige aber von diesem zu festgesetzten Preisen gekauft wird, oder auch, wenn man sich darüber einigt, den Treibern aufs Neue zu ähnlichen Contracten verbleibt. Wolle und junger Zuwachs gehört ihnen. Bei glücklicher Zucht ist dies Geschäft sehr einträglich für sie, indem man ihnen von ihren bereits acclimatisirten Schaafe gern abkauft. — In welcher Art übrigens das Veredelungsgeschäft dort betrieben wird und welche Fortschritte man sich davon versprechen kann, davon mag eine Mittheilung, welche dem Berichterstatter von einem Mitgliede einer solchen Compagnie gemacht wurde, zeugen. Für das Vieh, welches man in Deutschland kauft, läßt man sich Atteste von berühmten Schäfereien, aus denen ein Theil derselben gezogen ist, geben, und es geht sodann der ganze Haufen unter dieser Firma, wo immer auch das Uebrige her sein mag. Die dort durch Kreuzung mit Landschaften erzeugten Nachkömmliche läßt man die Tiroler klassifiziren und leitet nach ihrer Angabe die weitere Züchtung. Sie verstehen aber fast alle von veredelter Schaafzucht soviel, als wie nach Blumauers Ausspruche: „von einem Kanon ein Kanonikus." Nun trift es sich oft, daß im folgenden Jahre ein Anderer kommt, der den Vorjährigen als Ignoranten tadelt und das Werk nach seiner Art vollzieht. — Trotz alle dem aber wird mit dem vielen edlen Blute, was doch mit eingebracht wird, eine Basis gelegt, auf der in der Folge festgebaut werden kann. War es denn im Anfange d. i. von einem halben Jahrhunderte in Deutschland anders? In Rußland werden außerdem die Tiroler hochgehalten und es haben besonders die Chefs der Kompagnien Zutritt in den Häusern der Großen. Ihre kräftigen und athletischen Gestalten setzen sich bei der dortigen Bevölkerung in Ansehen, auch sollen die Damen nicht gerade unwillig ihre Blicke von ihnen abwenden.

Großbritannien.

London, 3. Juli. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses veranlaßte der Antrag Lord **Stanley's**, daß nun die Ausschuß-Verhandlungen über seine Irländische Registrirungs-Bill fortgesetzt werden möchten, Hrn. **O'Connell**, als Amendement vorzuschlagen, daß dem Ausschuß die Instruction ertheilt werden solle, vorher die für die Parlaments-Wähler in Irland erforderliche Qualification genau zu bestimmen. Dies führte zu einer D.batte, an welcher Dr. Lefroy, Sir J. Campbell, Sir E. Sugden, Sir. D. Norreys, Herr Shaw, Herr Lynch, Herr Litton, Herr Grattan, Lord Stanley, Lord J. Russell, und Sir R. Peel Theil nahmen, worauf O'Connell's Amendement mit 311 gegen 162, also mit einer Majorität von 149 Stimmen **verworfen** und die Fortsetzung der Ausschuß-Verhandlungen auf nächsten Donnerstag anberaumt wurde. Lord **John Russell** sprach sich zwar auch, wie Lord Stanley und Sir Robert Peel, gegen das Amendement aus, aber; sagte er, Herrn O'Connell an der Beantragung desselben zu verhindern, wie Lord Stanley ihm zugemuthet, das sei nicht seine Sache gewesen, vielmehr habe er wünschen müssen, daß die Einmischung der Wahlrechts-Bestimmung in ein Registrirungs-Gesetz, die er seinerseits stets für unangemessen gehalten, ausführlich im Hause erörtert werde, damit die Ungehörigkeit einiger Klauseln der eigenen Bill des edlen Lords (Stanley), der darin selbst die Frage über die Wahlrechts-Qualifikat'on mit in das Registrirungs-Wesen hereinziehe und die Entscheidung darüber höchst unsicher mache, in desto helleres Licht trete.

Heute Nachmittag wurde die neue Sheriffs-Wahl für London beendigt; die beiden zu **Sheriffs** gewählten Herren, Gibbs und Farncomb, sind Tories; sie hatten 1427 und 1363 Stimmen, die beiden liberalen Kandidaten aber nur 695 und 49.

Die Waterford-Chronicle zeigt an, daß während der eben geschlossenen Vierteljahrs-Assisen in dieser Grafschaft die Zahl der Kriminal-Verbrechen sich auf 4 kleine Diebstähle und einen gewaltthätigen Anfall beschränkt habe, wodurch am triftigsten die Uebertreibungen der Toryblätter widerlegt würden, welche von den vielen Exzessen und Verbrechen in dieser Grafschaft sprächen.

Im Globe liest man: „Der König von **Baiern** hat den berühmten Naturforscher, Dr. v. Martius nach England und Frankreich gesendet, um mit den Regierungen beider Länder wegen eines Austausches der Doubletten von Büchern und Drucksachen in ihren öffentlichen Bibliotheken gegen die Doubletten der großen Münchener Bibliothek zu unterhandeln."

Frankreich.

Paris, 2. Juli. Es herrscht wieder dieselbe **Unruhe hinsichtlich Algiers**, wie vergangene Woche. Schon seit Sonntag unterhält man sich an vielen Orten von üblen Nachrichten, welche die Regierung erhalten habe, aber absichtlich nichts davon in ihren Blättern mittheilen lasse. Der **Courrier**, so wie noch einige andere, dem Kabinet nicht abgeneigte Blätter drükken sich mit einer Bestimmtheit über Marschall Valée's Benehmen aus, daß etwas Bedeutendes vorgefallen zu sein scheint. Selbst der gemäßigte **Constitutionnel** erlaubt sich Tadel, und das heißt viel bei dem Verhalten dieses zaghaften Organs des linken Centrums. — Die Französische Regierung hat gestern die wichtige Nachricht erhalten, daß Mehemed Ali, nachdem er die Absetzung Chosrew Pascha's vernommen, die lebhafteste Freude empfunden und geäußert habe, daß, da nun das größte Hinderniß eines Uebereinkommens beseitiget sei, **die Pforte und Egypten sich nunmehr bald vergleichen würden**. Der Vice-König beauftragte sogleich seinen ersten Geheimschreiber, Sami Bei, sich nach Konstantinopel zu begeben, um dem Sultan die Huldigung seiner Ergebenheit darzubringen und seinen Befehlen entgegensehen, um die Türkische Flotte zurückzuerstatten. Dieses so wichtige und freiwillige Zugeständniß von Seiten des Pascha's von Egypten wird ohne Zweifel ein auf gegenseitigen Opfern beruhendes Uebereinkommen erleichtern. **Es kann diese höchst wichtige Nachricht als amtlich betrachtet werden.** Zur einzigen Bedingung der Zurückerstattung der Flotte macht Mehemed Ali, daß **die Unterhandlungen unmittelbar und nicht unter Dazwischenkunft der Mächte** stattfinden sollen. Wird der Vorschlag des Vice-Königs angenommen, so führt der Sohn desselben die Flotte nach Konstantinopel zurück. — Admiral **Grivel**, Seepräfekt, der einzig lebende Admiral, der in der Marinegarde des Kaiserreichs gedient, ist bestimmt, das Geschwader zu befehligen, welches den Gebeinen Napoleons entgegenfahren wird. — Die **Reise des Königs** nach Eu ist auf den 8ten festgesetzt; der Hof wird bis zu den Julifesttagen daselbst verweilen. — Man weiß nun, daß Admiral **Baudin** nicht mit einigen Tausend, sondern blos mit einigen Hundert Mann nach **Buenos-Ayres** abgeht. Herr Th'ers wollte das erstere, allein derselbe Einfluß, der den Marschall Valée trotz seiner Fehler in Algier läßt, hat auch diese Veränderung bewirkt.

Wir können heute in bestimmter Weise versichern, daß gar nicht die Rede davon gewesen, dem **Marschall Molitor** das Generalgouvernement von Algerien zu geben. Es wurde ihm kein direktes Anerbieten der Art gemacht, und als er vernahm, daß sein Namen in mehreren Journalen genannt worden wäre, erklärte er, daß er diese Stelle, wenn sie ihm angeboten würde, nicht annähme. Marschall Molitor ist 68 Jahre alt, und obschon seine militärischen Talente stets unbestreitbar gewesen, sind wir doch der Meinung, daß jüngere Kräfte dazu gehören, die Operationen gegen den Emir Abd-el-Kader zu leiten. Das Ministerium hat noch keine Wahl für die Ersetzung Marschall Valée's getroffen; es schwankt zwischen den HH. **Cubières**, **Bugeaud** und **Clauzel**. Mehrere Minister haben sich dahin ausgesprochen, daß die Civilverwaltung von dem Oberkommando über die Truppen der Expedition getrennt werden müßte. Wird diese Combination angenommen, so würde General **Schramm** die Armee kommandiren.

Diesen Morgen verfügten sich eine große Anzahl Generaloffiziere und hohe Staatsbeamte in die Tuilerien, Abschied von dem Prinzen von **Joinville** zu nehmen. Derselbe reist noch heute Abend nach Toulon ab. Die „**Belle Poule**" wird nicht vor dem 8. d. nach St. Helena unter Segel gehen.

Bei dem großen **Bankette**, welches gestern zu **Belleville** von der Partei der Pariser Ultra-Reformers gehalten wurde, waren etwa 1200 Personen anwesend. Es waren größtentheils Arbeiter. Etwa 60 trugen die Nationalgarde-Uniform; unter ihnen befanden sich 6 Offiziere von der 5., 6., 7., 9. und 12. Legion. Keine Person von politischem Ansehen war zugegen. Mehrere Toaste, mit dem Gegenstande des Festes übereinstimmend, wurden ausgebracht, und eine Sammlung zu Gunsten armer Arbeiter gemacht. Alles ging ruhig vorüber. Es waren von den Behörden Maßregeln zur Wahrung der Ordnung getroffen worden.

Man liest in öffentlichen Blättern: „Der junge Graf von Paris hat das Sakrament der Taufe nach katholischem Ritus, am Tage nach seiner Geburt bereits empfangen und steht hiernach in der katholischen Kirche, so daß über die Confession, welcher er angehören soll, und worüber der König zu bestimmen haben würde, nicht mehr zu entscheiden ist. Diese, so zu sagen, vorläufige Taufe eines französischen Thronerben, das s. g. mondement, beschränkt sich auf das Wesentliche der heiligen Handlung, nämlich auf die Anwendung des Wassers und der biblischen Formel: „Ich taufe dich u. s. w." Die übrigen Gebräuche, womit die katholische Kirche die Taufe zu begleiten pflegt, namentlich die symbolische Katechese nach dem apostolischen Symbolum, wobei die Pathen an Statt des Täuflings antworten, und die Salbung mit dem Chrisma, werden für die feierliche Taufe vorbehalten, die, da die Taufe nicht wiederholt werden darf, eigentlich keine Taufe, sondern nur eine wiederholte Segnung des Kindes und zugleich der Kirchgang seiner Mutter, nämlich ihre Aussegnung als Wöchnerin, ist. Natürlich konnte dem Könige Ludwig Philipp daran gelegen sein, daß diese, durch altes Herkommen geheiligte, den Thronerben auszeichnende, Feierlichkeit, durch welche die Kirche der Krone, und, umgekehrt, die Krone der Kirche, eine Art von Huldigung darbrachte, die auch Napoleon an dem Könige von Rom vollziehen ließ, an seinem Enkel vollzogen würde. Es geschah aber nicht; sei es, daß der Erzbischof, von Quelen, Bedenken trug, die Aussegnung der Fürstin, welche nicht katholisch ist, zu vollziehen, oder auch, daß die Herzogin, Gewissens halber, Anstand nahm, sich der Ceremonie zu unterwerfen, worüber billiger Weise weder dem Prälaten, noch der Prinzessin etwas vorzuwerfen ist. Es scheint jedoch, daß einige Blätter, aus einer Art von Schadenfreude gegen den Hof, die Taufe des Grafen von Paris immer wieder zur Sprache bringen.

Die in Bourg eingetroffenen Schwestern Cabrera's sind beide noch junge und sehr schöne Personen und die eine an einen carlistischen Häuptling Polo verheirathet. Cabrera soll für sich und seine Familie Millionen gesammelt haben, darunter einen guten Theil aus den Beisteuern unserer Legitimisten, welche wahrscheinlich nicht vermutheten, daß ihr Gold eine solche Verwendung finden werde!

Bayonne, 28. Juni. Die 1200 Carlisten, welche auf das französische Gebiet herüber gekommen, bestehen aus 1100 Mann Fußvolk und 100 Reitern. Sie gehörten zu der Division des Palacios. Sie standen unter den Befehlen der Bandenführer Coba, Viz-Caro und Merces, welche sich der Autorität der Königin unterworfen haben. Diese führten sie unter dem Vorwande nach Frankreich herüber, daß sie von ansehnlichen Streitkräften abgeschnitten wären. Der Ueberrest der Division Palacios ist über St. Jean Pied de Port erwartet. Von der Grenze her vernimmt man ein lebhaftes Gewehrfeuer; man glaubt, Palacios selbst sei nicht weit entfernt.

Spanien.

Seu d'Urgel, 25. Juni. Die karlistischen Chefs haben gestern zu Oliana großen Kriegsrath gehalten. Es scheint, man habe den Eintritt in Frankreich beschlossen.

Catalonische Grenze, 29. Juni. Es läuft das Gerücht um, einer der Söhne des Königs der Franzosen, werde sich in Begleitung des Conseil-Präsidenten, Herrn Thiers, nach Barcelona begeben, den beiden Königinnen daselbst einen Besuch abzustatten.

Niederlande.

Haag, 2. Juli. Am Montage haben Se. Majestät dem Königl. Preußischen Gesandten, Grafen von Wylich und Lottum, eine Audienz ertheilt und aus dessen Händen sein neues Beglaubigungs-Schreiben entgegengenommen.

Belgien.

Seraing, 1. Juli. Die Verstärkung, die man der Gensd'armerie dieser Gemeinde gesandt hatte, ist heute in ihre ursprüngliche Kaserne zurückgekehrt, da ihre Gegenwart, in Betracht der Aufrechthaltung der öffentlichen Ruhe, für unnütz gehalten worden ist.

Italien.

Rom, 23. Juni. Der Secretair der hiesigen russischen Gesandtschaft, der in Abwesenheit des Hrn. v. Potemkin als Geschäftsträger fungirt, hatte vor einigen Tagen eine Conferenz mit dem Cardinal-Staatssecretair der auswärtigen Angelegenheiten, und trug ihm den Wunsch des Kaisers Nikolaus vor, den von ihm zum Bisthum von Podlachin vorgeschlagenen Archidiakon und Dr. der Theologie, Grafen von Ossolinski, bestätigt und mit der Würde eines apostolischen Vicars bekleidet zu sehen.

Turin, 27. Juni. Die letzte Post aus Neapel bringt die Nachricht, daß Se. Maj. der König die Ordre erlassen hat, sogleich zur Rüstung von 18 Kriegsfahrzeugen zu schreiten. Bis zum letzten Junius sollen diese Kriegsschiffe in Bereitschaft stehen. Man bringt diesen Befehl in Verbindung mit der unruhigen Stimmung, die auf der Insel Sicilien sich kund giebt. JJ. MM. der König und die Königin beider Sicilien werden von Messina aus unter starker militärischer Bedeckung sich nach Palermo zu Lande verfügen, woselbst diese allerhöchsten Herrschaften einen Monat zu verweilen beabsichtigen.

(A. A. Z.)

Livorno, 22. Juni. Schiffer, die von der Afrikanischen Küste hier einliefen, erzählen, daß bei ihrem Abgange von Tunis der Bey an der Spitze von etwa 30,000 Mann gegen Tripolis aufgebrochen war, um diese von den Beduinen der Wüste, welche das Flachland besetzt halten, hart bedrängte Stadt zu entsetzen. Sie fügen hinzu, daß der Bey gegen die anfragenden europäischen Konsuln geäußert habe, er handle im Auftrage der Pforte; um ein Weiteres hätten sie sich nicht zu bekümmern. Sein Minister und Faktotum, der Neapolitaner Raffo, ist wieder nach Frankreich in Mission des Beys abgegangen.

Asien.

Canton, 27. März. Die Chinesen sind noch immer eifrig damit beschäftigt, Brander in Bereitschaft zu setzen, um die Englischen Schiffe zu zerstören. Zu dem Britischen Geschwader war kürzlich die „Druid" von 44 Kanonen, befehligt von Lord John Churchill, gestoßen. Die Amerikanischen Kaufleute zu Canton, die Folgen der Britischen Expedition gegen China fürchtend, standen im Begriff, jene Stadt zu verlassen; sie wollten keine Konsignirungen mehr annehmen, und so war denn der Handel ganz in Stocken gerathen. Die Kaiserin von China ist gestorben und die Stadt Peking in großer Aufregung.

Nachrichten aus Dschellahabad vom 3. April zufolge, soll der König von Buchara alle Russische Gefangene freigegeben, und ein Bündniß mit Rußland geschlossen haben.

Afrika.

Algier, 24. Juni. Eine ziemlich bedeutende Sendung von Kranken und Verwundeten ist aus Blidah eingetroffen. Die Armee ist bekanntlich den 4ten von Blidah und Buffarik aufgebrochen und den 5ten Abends lagerte sie sich auf der Straße von Miliana. Den 8ten stand sie, ohne einer Hemmung begegnet zu sein, vor Miliana; nur das Feldgeschütz konnte blos mit Mühe weiter geführt werden. Der Feind schien Miliana vertheidigen zu wollen; allein nach einer lebhaften Kanonade nahm er die Flucht, zündete aber früher die Stadt an. Den 9ten und 10ten blieb die Armee in Miliana. Man ließ daselbst eine Besatzung von 2 Bataillonen und Abtheilungen von Geschütz und Ingenieurs. Den 11ten und 12ten durchzog die Armee das Thal des Schelif und war den 13ten vor Medeah. Den 14ten lagerte sich das Heer im Olivenwalde. Den 15ten kam es beim Engpaß von Muzaia zu einem heftigen Kampfe. Den 16ten und 17ten kamen frische Truppen aus Blidah an. Die Scharfschützen von Vincennes, welche die Araber Kinder des Todes nennen, kamen vergangenen Winter, 13 Offiziere und 630 Mann stark, in Algier an; jetzt sind nur noch 3 Offiziere und 305 Soldaten davon übrig. Den 18ten ist der Marschall Valée vermuthlich von der Anhöhe von Medeah herabgestiegen.

Die neuesten Berichte aus Algier, welche den 1. Juli in Toulon eingetroffen und durch den Telegraphen hierher befördert worden sind, besagen: Den 27. Juni hatte man in Algier noch keine Nachrichten vom Marschall Valée; aber ein Privatschreiben aus dem Engpaß von Muzaia vom 23. Juni meldete, daß die Armee Blidah den 18ten verlassen habe und den 19ten am Engpaß gewesen sei, wo der Marschall gegen Abend nach Medeah ging, den 21sten daselbst verbleibend. Den 22sten bemerkte man vom Engpaß von Muzaia aus eine Französische Kolonne, die Richtung nach Miliana nehmend. Obrist Changarnier hat einen neuen Kampf gegen die Araber bestanden und einen bedeutenden Sieg davongetragen. Der Marschall wird erst gegen Ende des Monats in Algier erwartet.

Lokales und Provinzielles.

Flora der Promenade.

VI.

Die Zeit der Rosen ist da und die Gärten zeigen sich im reichsten Schmuck. Die Königin der Rosen, ja wohl die vollendetste aller Zierpflanzen, die Centifolie (**Rosa centifolia**) mit ihren zahlreichen Abarten, unter denen die Moosrosen sich besonders auszeichnen, blüht in mehreren an die Promenade stoßenden Gärten in Hülle und Fülle; sie stammt wahrscheinlich aus dem Orient. *) — Der Centifolie am nächsten steht die Damaszener-Rose (**Rosa damascena**) aus dem südlichen Frankreich, mit weniger dicht gefüllten Blumen und nach dem Aufblühen schnell zurückgeschlagenen Kelchzipfeln. — Einer bei uns einheimischen, an Dämmen und Ackerrainen häufig vorkommenden Stammart, der Zwerg-Rose (**Rosa gallica**), gehören eine Menge cultivirter Spielarten, die Essig-, Zucker- und Sammet-Rosen an, die sich sämmtlich durch niedrigen Wuchs, vor den Centifolien erscheinende, dunklere, oft purpurne, ins Blaue schillernde und sammetglänzende Blumen auszeichnen. — Die röthlich-weißen Rosen gehören, sofern sie grau-bereiftes Laub haben, zur **Rosa alba L.**, welche ursprünglich nur eine Form unserer überall wildwachsenden Hundsrose (**Rosa canina**) sein dürfte. — Eine andere, ebenfalls sehr stark gefüllte, am kreiselförmigen Fruchtknoten leicht kenntliche Garten-Rose ist die sogenannte Frankfurter Rose (**Rosa turbinata**), häufig auf den Terrassen an der Nord-Seite und am westlichen Aufgange der Taschen-Bastion, wo auch eine einfach blühende, nordamerikanische Art mit glänzenden Blättern, **Rosa lucida**, in Menge steht. — In der Ecke am Zwinger bemerkt man eine recht ansehnliche Gruppe immerblühender Rosen (**Rosa semper florens**), welche Art aus China stammt. — Bei dieser Gelegenheit mache ich auf die Pimpinell-Rose (**Rosa pimpinellifolia**) aufmerksam, von welcher es jetzt zahlreiche gefüllte Varietäten giebt, die wegen ihrer eleganten Tracht und schon im Mai erscheinenden Blüthenfülle zu den vorzüglichsten Ziersträuchern gehören und auch in magerem Boden und abschüssigen sonnigen Lagen gut gedeihen. Ferner verdienen die, neuerlich durch viele treffliche Sorten vermehrten Kletter-Rosen eine häufigere Anwendung in unsern Garten-Anlagen, zur Bekleidung von Wänden und Lauben; sie sind aber meist etwas empfindlich und müssen deshalb gegen die rauhe Winterkälte geschützt werden. Zum Anbau Behufs des Gebrauchs in der Haus-Wirthschaft ist **Rosa pomifera** zu empfehlen, deren Hanebutte drei bis viermal größer, weit markiger und süßer ist, als die gewöhnlichen käuflichen, welche von der Hundsrose gesammelt werden.

Von Holzarten blühen ferner auf der Promenade: der gemeine Hollunder (**Sambucus nigra**), allerwärts häufig und bekannt. Die Sommer- oder Früh-Linde (**Tilia grandifolia Ehrh., T. pauciflora Hayne**) in der Allee zwischen dem Ohlauer Thore und der Taschen-Bastion, einheimisch und in Dörfern häufig angepflanzt, oft in ungeheuren Stämmen zu finden; durch die größern, unten behaarten Blätter leicht zu unterscheiden. — Der Essig-Baum oder Färber-Sumach (**Rhus typhina**) aus Nord-Amerika, bekannt und durch die regelmäßig wiederholt-gabelige Verästlung der unterhalb nackten Krone und die großen gefiederten Blätter auffallend, Blumen grünlich-gelb, in dicken und zusammengesetzten endständigen Kolben; diese Art liefert das amerikanische Schmack, welches in der Färberei gebraucht wird; das aus Süd-Europa und Klein-Asien kommende dagegen kommt von **Rhus Coriaria**. — An der Ostseite der Taschen-Bastion findet man: das deutsche Geisblatt (**Lonicera Periclymenum**) eine kleine Laube um eine Bank bildend und die Rainweide (**Ligustrum vulgare**) auf der untersten Terrasse als frei aufgewachsenen, starken Strauch, mit gedrängten weißen endständigen Blumensträußen; in fast ganz Europa und dem nördlichen Asien, besonders im Kalkgebirge, einheimisch. — An dem Abhange dieser Seite blühen in Menge zwei einander sehr ähnliche Arten von Blasensträuchern, einer durch gefiederte Blätter, gelbe Schmetterlingsblumen und aufgeblasene Hülsen kenntlichen Gattung: die eine (**Colutea arborescens**) hat hellgelbe, die andere (**Colutea media**) orange-gelbe Blumen und ist vielleicht nur eine Abart der erstern, welche im südl. Europa wild wächst. — Ebendaselbst blüht die Lederblume (**Ptelea trifoliata**) aus Nord-Amerika, sparrige Sträucher mit gedreieten, oben glänzenden, unten mattgrünen Blättern; viertheiligen in ästiger Trugdolde stehenden, sehr wohlriechenden, grünlich-weißen Blumen, denen eine runde, plattgedrückte, ledrige Flügelfrucht folgt. — Auf den Blumen-Terrassen am nördl. Abhange der T. B. befinden sich mehrere Exemplare der italienischen Waldrebe (**Clematis Viticella**) eines 10—15′ hoch kletternden, durch große blau-violette Blumen, die auch roth, weiß und gefüllt vorkommen, in die Augen fallenden Strauches. — Dicht hinter dem Wacht-Hause am Schweidnitzer Thore steht eine seltnere Holzart, der silbergraue Salzstrauch (**Halimodendron argenteum Fischer, Robinia Halodendron L.**) welcher in den salzigen Steppen Sibiriens wild wächst; er ist an den zweipaarig-gefiederten silberhaarigen Blättern und zu dreien auf einem Stiele stehenden lila-rothen Schmetterlingsblumen kenntlich. — Im Zwinger-Garten bemerkt man im Vorübergehen einige prächtige Sträucher der Hortensie (**Hydrangea hortensis Sm., Hortensia speciosa Pers.**) einer kalten, hochmüthigen chinesischen Schönheit, welche 1788 in England eingeführt, sich geraume Zeit hindurch außerordentlicher Gunst und hohen Ranges zu erfreuen gehabt, jetzt aber ziemlich obsolet geworden ist.

Von Stauden- und Sommergewächsen blühen in den Blumenparthieen gegenwärtig folgende: **Clematis integrifolia**, ganzblättrige Waldrebe, 2′, mit gegenständigen, eiförmigen Blättern und blauer endständiger Blume; in Deutschland, längs der Donau in Oesterreich u. s. w. auf sumpfigen Wiesen wachsend. — **Delphinium elatum**, hoher Rittersporn, in verschiedenen Abarten, prächtige bis 5′ hohe, auch in unsern Gebirgen vorkommende Staude, mit lappigen Blättern und langer Traube azurblauer Blumen. — **Delph. Ajacis**,

*) Die sogenannte gelbe Centifolie ist eine sehr dicht gefüllte, prachtvolle Abart der Rosa sulfurea aus der Levante; ganz vollkommene Blumen erhält man von dieser nur, wenn man sie in einer vor dem Regen geschützten, warmen Lage zieht.

Garten-Rittersporn, bekannte, im südlichen Europa einheimische, zweijährige Art. — **Actaea racemosa**, traubenblüthiges Christophskraut, an d. T.-B., mit dreitheiligen Blättern und langer, an der Spitze nickender weißer Blüthentraube, aus Nord-Amerika, wo die Wurzel gegen den Biß der Klapperschlangen angewandt wird. — — Der gemeine gefüllte Mohn (**Papaver somniferum fl. pleno**) und der Ranunkel-Mohn, eine gefüllte Abart der im Getreide als Unkraut wachsenden Klatschrose (**Papaver Rhoeas**). — — **Lathyrus latifolius**, breitblätterige Platterbse, kletternde, bis 4′ hohe grau-bereifte Staude mit breit geflügeltem Stengel und Blattstielen, ablangen Blättern, deren Hauptrippe in eine Ranke ausläuft und vielblüthigen Trauben ansehnlicher rosenrother Schmetterlingsblumen; im südl. Europa wild. — **Galega officinalis**, gemeiner Gaisklee, 3—4′, mit gefiederten Blättern und vielbl. Trauben aus langstreckigen blau- und weißgescheckten Schm.-Bl.; die Pflanze wurde als Futterkraut dringend zum Anbau empfohlen, allein das Vieh frißt sie, wie mir Landwirthe, die Versuche angestellt, versicherten, nicht gern und läßt sie unberührt, wenn es anderes Futter erreichen kann; sie ist im südlichen Gebiete einheimisch, kömmt aber auch in Ober-Schlesien vor. — — **Lychnis chalcedonica**, Jerusalemsblume, brennende Liebe, bekannte Zierpflanze mit brennend-rothen Blumen einheimisch in Klein-Asien und dem asiatischen Rußland, wo das Kraut unter dem Namen „Tatarenseife" zum Waschen gebraucht wird. Die Familie der Nelkenpflanzen, wozu sie gehört, enthält mehrere Pflanzen, welche auf ähnliche Weise gebraucht werden können; so unser gemeines Seifenkraut (**Saponaria officinalis**) und das von den Alten hochgeschätzte **Struthium**, welches wahrscheinlich die in Spanien, Sicilien, der Levante u. s. w. einheimische **Gypsophila Struthium** war, die auch heute noch als „spanische, egyptische oder levantische Seifenwurzel" technisch angewandt wird. Auch die neuen ungarischen Wollwaschmittel mögen wohl hauptsächlich aus Wurzeln von **Gysophilen** bereitet werden, deren einige, wie **G. paniculata** und **G. acutifolia**, die außerordentlich lange und dicke Wurzeln machen, auf sandigen Triften in Ungarn und Galizien wild wachsen. — **Lychnis coronaria**, Gartenraden, Vexiernelke, aus dem südl. Gebiete der deutschen Flor, unsrer Kornrade ähnlich, aber niedriger, weiß-filzig, oberwärts wiederholt gabelästig, Bl. purpurroth oder weiß. — **Dianthus barbatus**, Bartnelke und **D. chinensis**, Chineser-Nelke, der vorigen ähnlich, aber die Blüthen nicht gehäuft, beide zweijährig und bekannt, jene in Süd-Europa, diese in China einheimisch. — — **Campanula Medium**, Marien-Glocke, zweijährig, gemeine Zierpflanze mit großen weitglockigen, dunkel- oder hellblauen, auch weißen und gefüllten Bl., aus dem südlichen Gebiete. — — **Buphthalmum salicifolium**, weidenblättriges Ochsenauge, $1\frac{1}{2}'$, Blätter lanzettlich, spitz, wellig, Blüthenkörbchen gelb, Deutschland; a. d. T.-B. — **Erigeron speciosum D.C.**, **Stenactis speciosa Lindl.**, schönes Berufskraut aus N.Amerika, $1\frac{1}{2}'$, Blüthenkörbchen asternartig mit violetten schmalen Strahlen- und gelben Scheibenblümchen; auf dem Plateau d. T.-B. i. d. nordöstl. Ecke. — **Centaurea Cyanus**, Kornblume, in verschiedenen Farben. — **Centranthus ruber**, rother Spornbaldrian, a. d. südl. Gebiete, $1\frac{1}{2}'$, kahl, grau bereift, Bltt. gegenständig aus breitem Grunde zugespitzt, Blumen gespornt, purpurn, blaßroth oder weiß. — — **Dracocephalum sibiricum**, sibirischer Drachenkopf, 2′, Stengel 4kantig, Bltt. gegenständig gekerbt, Lippenblumen blau mit aufgeblasenem Schlunde. — — **Phlox carolina**, carolinische Flammenblume, vorzügliche Zierpflanze aus Carolina, $1\frac{1}{2}'$, aufrecht, Bltt. gegenst. lanzettlich spitz, Rispe schirmförmig vielblüthig, Bl. wohlriechend, langröhrig, mit breitem rosenrothem Saume. — — **Digitalis purpurea**, rother Fingerhut, zweijährige bekannte und sehr giftige Zierpflanze; im westl. u. südl. Deutschland wild. — **Antirrhinum majus**, gemeines Löwenmaul. — **Pentstemon pubescens**, weichhaariger Fünffaden, aus N.Amerika, 1′, Stengel rauchhaarig, Blätter gegenständig sitzend, spitz-gezähnt wellig und fast glatt, Rispe vielblüthig, Larvenblume etwas plattgedrückt zweilippig weichhaarig mit violetter Röhre und weißen Lippen; diese Gattung umfaßt noch eine Menge prächtiger Ziergewächse. — **Lilium candidum**, weiße Lilie, in Süd-Europa und dem Orient, und **L. bulbiferum**, die Feuer-Lilie, in Deutschland einheimisch. — **Hemerocallis fulva**, löwengelbe Taglilie, aus N.Amerika, mit langen linealischen gekielten Blättern, $2\frac{1}{2}'$ hohem nacktem, oben ästigem Schafte und rostrothen lilienartigen Blumen. — **Gladiolus communis**, gemeine Siegwurz, Schwertel, im östl. Europa einheimisches, bekanntes, durch die schönen purpurrothen, in einseitswendiger Aehre stehenden Blumen ausgezeichnetes Zwiebelgewächs.

Breslau, den 9. Juli. 7 *

Witterungs-Beschaffenheit im Monat Juni 1840,
nach den Beobachtungen auf der K. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Der Himmel zeigte sich so veränderlich, daß nur ein einziger ganz wolkenloser Tag wahrgenommen wurde; halbheitere Tage wurden 15 gezählt. Obgleich an 19 Tagen, nämlich am 3., 4., 5., 6., 10., 11., 13., 14., 15., 16., 18., 20., 23., 24., 26., 27., 29. und 30. Regen fiel, so belief sich doch desselben gesammte Wasserhöhe nur auf 20,3 Par. Linien. Der Verdunstungsmesser zeigte 67,3 Par. Lin. Nebel bildete sich am 8. und Gewitter kamen am 13., 23., 24. u. 26. herauf.

Der Stand des Barometers war ziemlich gleich mittelhoch, und sein Gang nur theilweise bedeutenderen Schwankungen unterworfen. Als Monatsmittel ergaben sich 27 Z. 7,90 L.; 27 Z. 7,85 L. als Mittel aus den Extremen, wovon das Minimum am 23. mit 27 Z. 3,60 L. und am 1. das Maximum von 28 Z. 0,10 L. eintrat. Als größere 24stündliche Variationen sind zu erwähnen:

vom	1.	zum	2.	— 3,26 L.
„	2.	„	3.	— 3,66 „
„	13.	„	14.	+ 3,26 „
„	21.	„	22.	— 3,78 „
„	22.	„	23.	— 5,09 „

Die Temperatur war verhältnißmäßig ziemlich niedrig, denn sie betrug im monatlichen Mittel nur $+ 13,16^0$, und erhob sie sich auch einige Male auf einen höhern Grad, so bewirkte Regen baldige und zugleich sehr heftige Abkühlung. Das Mittel aus den Extremen, von denen das Maximum am 17. mit $+ 22,6^0$ und am 5. das Maximum mit $+ 5,8^0$ erfolgte, ist $+ 14,20^0$. Sehr bedeutend sind folgende 24stündliche Veränderungen zu nennen:

vom	2.	zum	3.	— 12,6 Grad,
„	3.	„	4.	— 10,8 „
„	13.	„	14.	— 9,6 „
„	14.	„	15.	+ 9,3 „
„	17.	„	18.	— 10,0 „

Herrschende Windrichtung des Monats war W. und zwar zuerst NW., und im letzten und größern Zeitraume hauptsächlich SW. — Die Windstärke, im Ganzen nicht unbedeutend, war vorzüglich in den Mittagsstunden von besonderer Heftigkeit; sie betrug im Mittel $26,3^0$, war am 3. 90^0 und 0^0 am 2. und 16.

Der Psychrometerstand zeigte eine ziemlich hohe Dunstsättigung, von 0,744 im Mittel, außerdem am 4., 5. und 14. völlige und am 22. 0,354 als Minimum.

Im Allgemeinen hatte der Juni einen veränderlichen und feuchten Charakter; besonders zeichnete er sich durch Wechsel in der Bewölkung, in der Temperatur und in der Windstärke, so wie durch häufigen, wenn auch meist sehr schnell vorübergehenden Regenfall aus.

Breslau, am 4. Juli 1840.

Mannichfaltiges.

— Bei Gelegenheit des Buchdrucker-Jubiläums in Kopenhagen brachte Assessor Algreen Ussing einen scherzhaften Toast auf die Buchdruckerschwärze aus: „Als Luther eines Tages in seiner kleinen Zelle saß und an seinem Riesenwerke, der Reformation, arbeitete, stand plötzlich der leibhafte Satan vor ihm. Ein Anderer würde die Fassung verloren haben; aber der unerschrockene Luther bedachte sich nicht lange. Er nahm sein volles Dintenfaß und warf es dem Bösen ins Gesicht, und im Nu war er verschwunden. Er wußte nämlich aus Erfahrung, der kluge Mann, daß vor nichts in der Welt dem Teufel so bange ist, als vor Dinte. In alten Tagen verschrieb man sich dem Teufel, jetzt schreibt man den Teufel von sich ab; damals wollte er Schwarz auf Weiß haben, jetzt ist ihm vor nichts mehr bange, als davor. Aber um das Böse auszutreiben, dazu würde in unseren Tagen Dinte nicht viel verschlagen. Man hat deshalb ein anderes, kräftigeres Mittel erfunden, welches Buchdruckerschwärze heißt. Es ist dies eine Salbe, die für Alles gut ist; sie kann Eiterbeulen und Geschwüre aus dem Körper ziehen, wie die beste spanische Fliege, und wieder heilen, wie das köstlichste Universalmittel; sie ist ein wahrer Königsbalsam. Kein Wunder daher, daß man den ersten Erfinder dieses großen Mittels — den Dr. Faust, oder wie er hieß — zum Zauberer und Hexenmeister machte. . . ."

— Eine Mittheilung über den Werth des bei der Schafwäsche gewonnenen Oels lautet: „Wir in Devonshire waschen das Vließ vor dem Scheeren nicht; eben so wenig geschieht dieß in Cornwall, wie in den nördlichen Grafschaften; deßhalb geht eine weit größere Quantität des „Yolk" (wörtl. Eigelb) oder thierischen Oels in die Waschbehälter der Manufakturisten über, vermischt mit Seifenwasser, und wo es große Fabriken giebt, kann man außerordentlich große Quantitäten, von 20 bis 100 Oxhoft wöchentlich erhalten. Der Gewinn aus diesem Artikel ist beträchtlich. Ich habe seit längerer Zeit Versuche mit diesem Stoff gemacht, indem ich ihn auf verschiedene Erdarten aus meinem Gute anwandte und, nach gehörigem Mischen und Umschütten, das Ganze in mäßigen Haufen auf den Acker vertheilte. In diesem Frühjahr haben wir 10 bis 15 Acres zur Graskultur bestimmtes Land damit versorgt, und ich hege die zuversichtliche Hoffnung, daß es eben so gut, wenn nicht besser, als jede andere Dünger-Composition sein wird. Den Manufakturisten war der Stoff bisher von gar keinem Nutzen."

— Die Büste Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm III. ist so eben im Stich erschienen, in Reliefmanier (auf einer von dem Künstler selbst verbesserten und patentirten Maschine) ausgeführt von Schauer.

— Folgende Episode der Einweihung des Standbildes Kleber's zu Straßburg bietet einen sonderbaren und rührenden Zug dar: „Ein alter Grenadier weinte, als er vor der Statue vorbeidefilirte; man fragte ihn um die Ursache seiner Thränen, da antwortete er: als Trommelschläger und Soldatenkind trommelte ich das Trauerzeichen in Cairo, als man seine Eingeweide begrub; ich habe seine Reste auf Frankreichs Erde begraben; in Straßburg machte ich Pelotonfeuer, als man seine Asche in dem Gewölbe des Münsters beisetzte, und nun begrüße ich seine Statue abermals; es scheint mir, als hätte ich ihn viermal begraben."

Redaktion: E. v. Baerst u. H. Barth. Druck v. Graß, Barth u. Comp.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 159 der Breslauer Zeitung.

Freitag den 10. Juli 1840.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung **Josef Max** und **Komp.** in **Breslau.**

Neueste Handbücher und Karten
für
Reisende nach Italien, Tyrol, der Schweiz, am Rhein,

ausgezeichnet durch praktische Tendenz und eleganteste Ausstattung; vorräthig in allen soliden Buchhandlungen, in **Breslau** in der Buchhandlung **Josef Max** und **Komp.**:

Vollmann, L. v., die Schweiz. Ein Handbuch zunächst für Reisende. Mit einem Anhange, enthaltend die Beschreibung der interessantesten Punkte der Nachbarlande. 56 Bogen in gr. 8. Mit 3 Stahlstichen und 1 Karte. In englischem Einband 2 Thlr. 16 Sgr.

Lewald, A., Handbuch für Reisende am Rhein. Mit Reisekarte. Broch. 21 Sgr.

— — Reisehandbuch durch Italien. Mit 2 Karten und 9 Plänen. Postvelinpapier, in englischem Einband 3 Thlr. 12 Sgr.

— — Reisehandbuch durch Tirol. Mit Karte. cart. 18 Sgr.

Winckelmann, Reisekarte der Schweiz. 18 Sgr. — Reisekarte von Tirol. 18 Sgr. — Reisekarte am Rhein. 18 Sgr. — Reisekarte von Italien. 18 Sgr.

Hoffmann'sche Verlags-Buchhandlung in Stuttgart.

Für Magisträte und Stadtverordnete.

Bei G. Basse in Quedlinburg sind so eben erschienen und in Breslau in der Buchhandlung **Josef Max** und **Komp.** zu haben:

Die
Communal-Steuer
in den Städten.

Ein Handbuch für Magisträte, Stadtverordnete und alle Diejenigen, welche wissen wollen, welche Cummunal-Abgaben gesetzlich erhoben werden dürfen. Nach den Städte-Ordnungen von 1808 und 1831 und den darüber besonderes ergangenen Gesetzen und Verordnungen — welche dem Werke in einem Anhange beigefügt sind — bearbeitet von

J. G. Blumschein.
gr. 8. geheftet. Preis 12 Gr.

Was ist Kämmerei- und Bürger-Vermögen
und wem gebührt die Nutzung desselben?

Ein Commentar zur Städte-Ordnung von 1831 und somit ein Rathgeber für Magisträte, Stadtverordnete und alle Diejenigen, welche sich von diesem Gegenstande einen gesetzlichen Begriff verschaffen wollen. Bearbeitet von **J. G. Blumschein.** gr. 8. geheftet, Preis 8 Gr.

Vorstehende Schriften haben für die Bürgermeister, Stadträthe und Stadtverordneten der Preuß. Monarchie ein hohes Interesse.

Alphabetische Zusammenstellung aller in der Städte-Ordnung

vom 17. März 1831 enthaltenen Bestimmungen. Bearbeitet von **J. G. Blumschein.** 8. geh. Preis 8 Gr.

Dankſagung.
(Verspätet.)

Nach längerer Krankheit von meinen Aerzten aufgegeben, kam mir von Oben der Gedanke, mich nach Gräfenberg schaffen zu lassen und, Gott sei Dank! hier ward mir Rettung. Heute ist es nun ein Jahr, daß ich — von meinen Schmerzen befreit — nach Breslau zurückgekehrt und mich seitdem eines vollständigen Gesundheitszustandes erfreue. — Grade heut auch ist der glückliche Tag, der mir mein innig geliebtes Weib, welche schon sein mehreren Jahren von gichtischen Leiden heimgesucht wurde, zu welchen noch vor 11 Wochen eine Unterleibs-Entzündung und die Ruhr traten, von den Pforten der Unterwelt, denen sie bereits zuwandelte, wieder gesund in meine Arme zurückführte. Die **Scheitniger Wasserheilanstalt** und die treue Pflege des Herrn Dr. **Bürkner,** welcher mit seltener Aufopferung **Nächtelang** die Kranke bewachte, sie waren es, die dem finstern Orcus seine Beute abjagten und mein geliebtes Weib dem schönen Leben wiedergewannen. — Innigen Dank daher dem Herrn Dr. Bürkner und blühendes Gedeihen einer Anstalt, welche, wie die Scheitniger, durch Wasser zum Lichte, dem Leben führt.

Breslau, den 1. Juli 1840.

Sabisch, Speisewirth.

Da ich meine Bedürfnisse baar bezahle, so warne ich, auf meinen Namen irgend Etwas verabfolgen zu lassen, oder sonstigen Credit zu geben, indem jeder Anspruch auf Erstattung von mir zurückgewiesen werden wird.

Breslau, den 9. Juli 1840.

Hampel,
Königl. Konsistorial-Sekretair.

Zu vermiethen
und bald zu beziehen am Neumarkt Nr. 38 ein großer Keller.

In der Schorner'schen Buchhandlung zu Straubing ist neu erschienen und durch jede Buchhandlung, in **Breslau** durch die Buchhandlung **Josef Max** und **Komp.**:

Zwickenpflug, K., vollständige katholische Christenlehren, zum Gebrauche bei dem sonntägl. pfarrl. Gottesdienste, sowohl in kleineren Städten als auf dem Lande. Mit bischöfl. Approbation. **11ter** Band. 16 Sgr.

Lohmayer, C., Wollmann's Feierabende. Neue Erzählungen für Leser jeden Standes, enthaltend: Der gute Böhmak. Die Jungfrauhöhle bei Hohhausen. Verwahre deine Zunge. Die heilige Lanze. Der Ring der Mutter. Die Lawine. Das Mädchen aus Sibirien. Dorothea's Reise zur Hochzeit. Der Unschuld schönster Opfertod. 8. br. 8 Sgr. oder 36 Xr.

Meier, J. Al., der Goldfasan, eine neue Erzählung für die Jugend. 8. br. 3 Sgr. oder 12 Xr.

Bei S. Aulinger in Dillingen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in **Breslau** durch die Buchhandlung **Josef Max** und **Komp.** zu haben:

Betet ohne Unterlaß!

Ein Gebet- und Erbauungsbuch für katholische Christen jeden Standes, nebst einem Anhange frommer Betrachtungen aus der Nachfolge Christi.

Mit Genehmigung des hochwürdigsten bischöflichen Ordinariats zu Augsburg. 8. broch.

Mit 1 feinen Stahlstiche. $17\frac{1}{2}$ Sgr.

Die Gebete sind alle in einer würdigen, aber doch allgemein verständlichen Sprache abgefaßt und es weht in ihnen der Geist der Frömmigkeit und der Gottseligkeit, daher dieses Gebetbuch frommen Betern aller Stände mit Recht empfohlen werden kann.

Wichtige
ganz neue Erfindung
für Brauereibesitzer, Gastwirthe, Bierschänker,
das Sauerwerden der Biere zu verhüten u. s. w. betreffend.

Das glücklich erfundene Mittel, das Sauerwerden der Biere zu verhüten, trüb und schaal, so wie sauer gewordene wieder herzustellen, und Biere auf die vortheilhafteste und billigste Art weinklar zu machen, ist gegen portofreie Einsendung von 2 Thalern pr. Ct. (vorbehaltlich der Geheimhaltung) bei dem unterzeichneten Erfinder zu haben, und durch jede Buchhandlung von demselben zu beziehen.

Dieses bewährte kostenlose Verfahren ist einzig und unübertrefflich in seinen Wirkungen; es verbessert den Geschmack eines jeden Biers bedeutend und läßt sich dasselbe Jahre lang, ohne sauer zu werden oder zu verderben, aufbewahren.

Zugleich sind demselben die Vorschriften des, wegen seines lieblichen aromatischen Geschmacks und seiner vortrefflichen magenstärkenden Wirkungen jetzt so beliebten englischen Kräuter- oder Magenbiers, so wie des neu erfundenen Kartoffelbiers, Weinbiers und Champagnerbiers beigefügt, welche ohne kostspielige Geräthschaften in jedem Lokal und in jeder Quantität erstaunlich leicht und billig hergestellt werden können.

A. F. Schultz in Berlin, Stralauer Straße Nr. 12, appr. Apotheker, wirkliches Mitglied des Apotheker-Vereins im nördlichen Deutschland und ehemaliger Besitzer einer Bierbrauerei.

Zum **Fleisch-** und **Wurstausschieben,** Sonnabend den 11. Juli, ladet ergebenst ein:

Scholtz, im rothen Schlössel vor dem Oderthor.

Grass, Barth & Comp. in Breslau,
Herrenstrasse № 20.



Stadt- und Universitäts-Buchdruckerei, Schriftgiesserei, Stereotypie, Verlags- und Sortiments-Buchhandlung, Lithographie und Xylographie.

Gefällige Aufträge in den benannten Fächern werden schnell, gut und zu billigem Preise besorgt. — Die Sortiments-Buchhandlung führt ein möglichst vollständiges Lager der älteren, neuen und neuesten Literatur (incl. Schulbücher, Atlanten etc.) und liefert, ausser den nachstehenden, alle in den öffentlichen Blättern angezeigte Bücher zu gleichem Preise und in derselben Zeit.

Im Verlage von G. Bethge in Berlin ist erschienen und zu haben bei **Graß, Barth** u. **Comp.** in **Breslau,** Herrenstraße Nr. 20:

Der Renommist.
Ein scherzhaftes Heldengedicht,
von
J. F. Wilh. Zachariä.

Mit einleitendem Vorwort von **Justus Zachariä** und 8 sarkastischen Federzeichnungen von **Hosemann.** 8. br. $12\frac{1}{2}$ Sgr.

Im Verlage von Liebmann und Comp. in Berlin ist erschienen und bei **Graß, Barth** und **Comp.** in **Breslau,** Herrenstraße Nr. 20, zu haben:

Die preußische Gesetzkunde
in allen Zweigen der Rechtspflege und der Staats- und Polizei-Verwaltung.

In alphabetischer Ordnung. Zur Selbstbelehrung für Regierungsbeamte, Landräthe, Bürgermeister, Polizei-, Steuer-, Forst-, Bau-, Post- und Militair-Beamte, Geistliche, Lehrer und Medizinalpersonen, so wie für Schiedsmänner und Handel- und Gewerbetreibende aller Klassen, desgleichen auch für die mit Preußen im Verkehr stehenden Ausländer, herausgegeben von den Ober-Landesgerichts-Assessoren

A. J. und P. M. Schulz.
2 Bde. gr. 8. br. 4 Rtlr.

Die preußische Gesetzgebung ist in neuerer Zeit vielfach für Juristen bearbeitet worden. Diese Hand- und Hülfsbücher sind jedoch für die **Verwaltungs-Beamten** wenig zu gebrauchen, und es war daher von den Verfassern vorstehenden Werkes eine gute Idee, die Gesetzkunde auch für die verwaltenden Beamten genießbar zu machen. Das Werk, welches 70 Druckbogen umfaßt, ist in einer verständlichen Sprache geschrieben, und erstreckt sich nicht nur auf das **Privatrecht,** sondern auch auf die **gesammte innere Staats-Verwaltung und die Polizei-Vorschriften,** so wie auf diejenigen Gegenstände, deren Kenntniß dem Ausländer und namentlich den Beamten und Einwohnern der deutschen Bundesstaaten wünschenswerth sein muß. Auch diejenigen, welche sich für Justiz-Subaltern-Stellen vorbereiten wollen, werden dasselbe mit Nutzen gebrauchen können.

So eben ist in unserm Verlage erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Breslau** bei **Graß, Barth** u. **Comp.,** Herrenstr. Nr. 20:

Kurze Geschichte
der
Christlichen Kirche
für alle Stände.
Von
Heinrich Thiele, V. D. M.
Mit einem Personen- und Sachregister.
gr. 8. 520 Seiten. broch. 1 Thlr. 9 Gr.

Dieses Buch erfuhr sogleich nach Erscheinen eben so einläßliche als günstige Beurtheilungen.

Die Schweiz. evangel. Kirchenzeitung Nr. 21 nennt das Buch „ein Volksbuch im edelsten Sinne, gleich anziehend für alle Stände," und fügt bei: „Seine Klarheit, Gemüthlichkeit und Wärme, seine milde und entschiedene christliche Auffassung und Beurtheilung der wichtigsten Ereignisse und der hervorragendsten Charaktere der Kirchengeschichte sichern ihm eine Stelle in der Bibliothek jeder christlichen Haushaltung, die einen umfassenden Blick in das Leben und den Entwickelungsgang der Kirche Christi thun möchte."

Die Neue Kirchenzeitung für die reformirte Schweiz Nr. 20 spricht sich unter Anderm so aus: „Griffen große Männer in einer Zeit tief in das kirchliche Leben ein, so findet man den Gehalt ihrer Reden oder Schriften, bisweilen ihre Lebensgedanken mit ihren eigenen Worten an sehr gewählter Stelle eingereiht. Dieser Ernst der Methode erfreute uns um so mehr, als wir denselben in ähnlichen, zum Theil größeren kirchengeschichtlichen Werken bei der gleichen evangelischen Gesinnung vermissen. — Es ist die biblische Einfachheit, ein gewisser epischer Ton, welcher das Ganze durchherrscht. — Das Buch wird gewiß unter allen Ständen, Geistlichen, Lehrern und allem Volk Segen stiften können."

Die Zürcherische Schulzeitung Nr. 21 empfiehlt das Werk als „Handbuch zum Unterricht für Lehrer, so wie als unterrichtendes Volksbuch, weil es die wahre Aufklärung befördere, den Ideenkreis des Ungelehrten erweitere, viele früher vermißte Kenntnisse in populärer Sprache und ächt evangelischem Geiste unter das Volk bringe, und dadurch zur Erhellung der Dunkelheit beitrage." Endlich hebt dieses Blatt auch noch die „äußerst billige Preisbestimmung" hervor.

Meyer und Zeller in Zürich.

So eben erschien bei Unterzeichnetem und ist zu haben bei **Graß, Barth u. Comp.** in **Breslau** (Herrenstr. Nr. 20):

Liepmannssohn, S. L., דברי הברית עשרת הדברים. Zehn Worte des Bundes, oder die sogenannten zehn Gebote für Jung und Alt, besonders für den Religionsunterricht in israelitischen Schulen. geh. $2\frac{1}{2}$ Sgr.

Thiersch, Dr. B., Anleitung zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Lateinische an Stoff aus der Geschichte der griechischen und römischen Literatur für die oberste Bildungsstufe der Gymnasien. Erstes Heft: „Geschichte der epischen Poesie bei den Griechen." 8. 20 Sgr.

Dortmund, im Mai 1840.

C. L. Krüger.

Bei G. Schubert in Leipzig ist erschienen und in **Breslau** bei **Graß, Barth** und **Comp.,** Aderholz, Leuckart, Weinhold, so wie in allen übrigen Buch- und Musikalienhandlungen zu haben:

Opernbibliothek
für Pianoforte-Spieler.
Potpourri's nach Favoritthemen der neuesten Opern
für das Pianoforte allein

ausgezeichnet durch gediegenen Inhalt, äußere Eleganz und außerordentliche Wohlfeilheit. Jedes Heft ist 16 Seiten Imp. Notenformat stark, mit einer geschmackvollen Titelvignette geziert und kostet einzeln — 20 Sgr. — 12 Hefte zusammengenommen aber 4 Thlr., also nur der halbe Preis. Ausführliche Inhaltsanzeigen über die bereits erschienenen 41 Hefte geben alle guten Buch- und Musikalienhandlungen gratis aus.

Verpachtung
der Hartobst-Nutzung auf den Chausseen.

Gemäß höheren Auftrages, soll die diesjährige Hartobst-Nutzung auf den Chausseen des hiesigen Hauptamts-Bezirks an den Meistbietenden öffentlich verpachtet werden, wozu wir folgende beide Termine ansetzen:

Morgens 9 Uhr am 15. Juli c.

auf der hiesigen Haupt-Amts-Kasse (Werder-Straße) für die Aepfel der 774 Bäume, die Birnen der 33 Bäume und die Pflaumen der 84 Bäume auf der Chaussee von hier nach Schweidnitz; so wie für die Aepfel der 1212 Bäume und die Birnen der 441 Bäume auf der Chaussee nach Ohlau zwischen hier und Tschechnitz

Morgens 9 Uhr am 17. Juli c.

auf dem Steuer-Amte zu Neumarkt für die Aepfel der 3314 Bäume und die Birnen der 698 Bäume auf der Berliner Chaussee von Lissa ab bis hinter Maserwitz.

Wenn die Bieter es wünschen, kann diese Anzahl Bäume auch theilweise zum Gebote gestellt werden.

Die Bedingungen sind an den bezeichneten Orten, wie in den Chaussee-Barrieren bei Klettendorf, Gniechwitz, Frobelwitz und im Steuer-Amte Klein-Tinz von Jedermann einzusehen.

Breslau, den 29. Juni 1840.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Bekanntmachung.

Höherer Bestimmung gemäß, soll das sämmtliche, dem Staate zugehörige Mobiliar des bisherigen General-Kommando-Gebäudes hierselbst öffentlich versteigert werden. Es wird zu diesem Behufe am 14ten und 15ten d. M. Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr in dem genannten Gebäude, — dem ehemaligen Weigeltschen Hause auf der Albrechts-Straße — eine Auktion stattfinden, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Breslau, den 7. Juli 1840.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Waecker. Bergner.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des zur Beleuchtung der hiesigen Straßen und Plätze 2c. vom 1. August dieses bis zum 1. August künftigen Jahres erforderlichen raffinirten Rübs-Oeles in einer Quantität von ohngefähr 470 Preuß. Centnern, desgleichen von etwa 15 Centnern Hanf-Oeles soll an den Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden.

Wir haben hierzu einen Termin auf

Mittwoch den 15. Juli d. J. Vormittags um 11 Uhr

auf dem rathhäuslichen Fürsten-Saale vor dem Raths-Sekretär Herrn Kommissionsrath Melcher anberaumt, und laden Lieferungslustige hiermit ein, im gedachten Termine ihre Gebote abzugeben.

Die Bedingungen der Lieferung sind bei dem Rathhaus-Inspektor Klug einzusehen.

Breslau, den 22. Juni 1840.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß der Kommissionair Ferdinand Giese und dessen Ehefrau, Veronica geborne Langer, von hier, bei der Verlegung ihres Wohnsitzes von Breslau nach Alt-Scheitnig die an letzterem Orte statutarisch unter Eheleuten geltende Gütergemeinschaft durch den gerichtlichen Vertrag vom 27. Juni c. unter sich ausgeschlossen haben.

Breslau, den 29. Juni 1840.

Königliches Land-Gericht.

Bekanntmachung.

Die Dreschgärtner George Zankesche Concurs-Masse wird in 4 Wochen unter die Gläubiger vertheilt werden.

Breslau, den 7. Juli 1840.

Gerichts-Amt Striese und Schebitz.

Der Gasthof zum goldnen Baum

auf der Oberstraße kann unter der jetzigen Verwaltung nur mit Recht den Reisenden des Mittelstandes, sowohl was die Aufnahme selbst, als was die Güte und Preiswürdigkeit der Speisen und Getränke anbetrifft, bestens empfohlen werden. Man komme, und überzeuge sich selbst.

G. B. C. D.

Offene Engagements

für Oekonomie-Administratoren, Wirthschafts-Inspektoren, Brennerei-Verwalter, Geschäftsführer, Buchhalter, Reisende, Handlungsdiener in allen Branchen, Pharmaceuten, Domainen-Aktuarien, Privatsekretaire, Rechnungsführer, Hauslehrer, Lehrlinge zur Handlung, Oekonomie, Pharmacie, allen Künsten und Professionen, Revierjäger, Gärtner, Weinkäufer, Comtoirboten, Portiers, Köche und Oberkellner nach außerhalb, so wie Erzieherinnen, Gesellschafterinnen, Wirthschafts-Aufseherinnen, Landwirthschafterinnen, Bonnen und Ladendemoiselles nach außerhalb, im obrigk. concess. Agentur- und Versorgungs-Bureau des Polizei-Raths und Hauptmann a. D. Titz in Berlin, Scharrnstraße 18.

Zu kaufen wird gesucht:

Ein Doppelschreibpult. Anzeigen deshalb sind abzugeben neue Sandstraße Nr. 3 im Gewölbe.

Guts-Verkauf.

Das Rittergut **Nieder-Adelsdorf**, Goldberg-Hainauer Kreises, 1 Meile von Gröditzberg, in der schönsten Gegend Schlesiens gelegen, und bestehend in:

1019 Morgen Ackerland, sämmtlich Boden erster und zweiter Klasse, 99 Morgen Wiesen und Gärten, 2- und 3schürig, 60 Morgen Hutung, 5 Morgen Teiche, 135 Morg. Forst und

1169 Rthlrn. Zinsen und baaren Gefällen,

soll wegen Familien-Verhältnissen aus freier Hand ohne Einmischung eines Dritten verkauft werden.

Hierauf Reflektirende wollen sich in Person oder mit portofreien Briefen an das Wirthschafts-Amt zu Nieder-Adelsdorf bei Goldberg wenden.

Wohnungs-Veränderung und Empfehlung.

Allen meinen geehrten Kunden und werthen Geschäfts-Freunden mache ich hiermit die ganz ergebenste Anzeige, daß ich meinen bisherigen Wohnort **Hummerei Nr. 4, nach Nr. 38 derselben Straße** verlegt habe, und füge gleichzeitig die gehorsamste Bitte bei, mich auch fernerhin mit ihren gütigen Aufträgen in Anfertigung jeder mein Fach betreffenden Arbeit beehren zu wollen.

Appel, Schneider-Meister.

☞ 1 Rtl. für d. ganzen Sommer kostet das Turnen im Weißgarten. Böhm, Turnlehrer.

Ganz feine Limburger, Schweizer und Baierische Käse sind zu haben, auf der Schuhbrücke in Nr. 51, bei

Joh. Böhm.

Von einer hohen Behörde ist mir die bisherige Stempel-Papier-Distribution meines Herrn Vetters, Kaufmann **S. E. Heyner**, geneigtest übertragen worden und empfehle mich einem geehrten Publikum zur Abnahme von Stempel-Papier, unter Versicherung der promptesten Bedienung.

Carl Gottfr. Pohl,
vormals **S. E. Heyner,**
Papierhandlung, Ring, Paradeplatz
in Hrn. Holschau's Hause.

Mit Loosen in 1/1, 1/2, 1/4 zur 1sten Klasse, 82ster Lotterie, deren Ziehung am 16. d. M. beginnt, empfiehlt sich

August Leubuscher,
Blücher-Platz 8.

Zu vermiethen

ist Term. Michaeli an eine stille Familie oder auch als Absteigequartier, auf der Schweidnitzer Straße der erste Stock, bestehend aus drei Stuben und nöthigem Beigelaß, das Nähere in

C. G. Pohl's Papierhandlung,
Ring, in Herrn Holschau's Hause.

Offene Stellen für Handlungs-Diener,

welche in der Korrespondenz geübt, eine schöne Hand schreiben, auch Sprachkenntnisse besitzen und über ihr Wohlverhalten gute Zeugnisse ablegen können, finden in zwei auswärtigen soliden Häusern ein Unterkommen, worüber nähere Auskunft ertheilt

der Sensal **Büttner**, im Hause des Hrn. Schmidt Mückude, Oberstraße Nr. 14.

Breslau, 9. Juni 1840.

Ein Reisewagen,

bereits gebraucht, jedoch in untadelhaftem Zustande, und mit allen erforderlichen Bequemlichkeiten versehen, wird zu kaufen gesucht. Man bittet Adressen Herren-Straße Nr. 29 eine Treppe hoch abzugeben.

Schuhbrücke Nr. 30 ist eine gut meublirte Stube im zweiten Stock bald zu beziehen.

Limburger Käse und neue Jäger-Heringe

offerirt:

O. R. Pflege,
am Neumarkt Nr. 38.

Wagen-Verkauf.

Neue und gebrauchte Stuhl- und Plauwagen stehen fortwährend zu billigen Preisen zu verkaufen Messerstraße Nr. 24.

Pferde-Verkauf.

Russische und polnische Pferde stehen zum Verkauf, vor dem Oderthor im polnischen Bischof.

Gräffner.

Zu verkaufen.

Ein guter lederner Bettsack zu 2 Gebetten für 4 Rtl. 10 Sgr., 1 helles Sopha 6 Rtl. 15 Sgr. Neueweltgasse Nr. 43, 2 Stiegen.

Die Seiden- und Wollen-Färberei und Wasch-Anstalt von B. Liebermann in Berlin

zeigt hiermit an, daß die Annahme der zum Färben und Waschen bestimmten Gegenstände nach wie vor bei dem Herrn **J. R. Schepp** in **Breslau** stattfindet.

Verlorener Ring.

Ein goldener Ring von erhabener Arbeit, mit einem Diamant und der Inschrift: Ph. Kleudgen — 24. Mai † 22. Februar 1838 — ist verloren worden. Fünf Rtl. Belohnung werden dem Finder zugesichert, goldene Gans Nr. 63. Vor Ankauf des Ringes wird hiermit gewarnt. Breslau, den 9. Juli 1840.

Es wird gesucht

ein Gärtner, unverheirathet, mit tüchtigen Kenntnissen versehen, blos für den Garten, nach Polen. Das Nähere Sandthor, Vorderbleiche Nr. 7, beim Tischlermeister Iwan.

Zu vermiethen

und Michaeli c. zu beziehen ist am Ringe Nr. 7 die dritte Etage, bestehend in sechs Zimmern, Küche nebst Beigelaß.

Das Nähere ist daselbst im Comtoir von B. G. Callinich zu erfragen.

Eine sehr trockne Wohnung, bestehend aus Entree, 2 Stuben, 2 Alkoven, 2 Küchen und nöthigem Beigelaß, welche auch theilbar ist, wird zu Michaeli anderweitig vermiethet. Näheres vor dem Nikolai-Thor, Lange-Gasse Nr. 19.

Nikolaistraße Nr. 48, 1 Stiege, stehet ein sehr wenig gebrauchter 7oktaviger birkener Flügel wegen Mangel an Raum billig zum Verkauf.

Neue Heringe.

Schönste zarte engl. Matjes-Heringe sind abermals per Fuhre angekommen, und werden im Ganzen so wie im Einzelnen billiger wie zeither verkauft bei

J. G. Starck,
auf der Oderstraße Nr. 1.

☞ Büttnerstraße Nr. 1 ist die erste Etage, 3 Vorder- und 2 Hinterstuben, ein verschlossenes Entrée, Alkove, Küche, Keller, Bodenkammer; in der dritten Etage 2 Vorder- und 2 Hinterstuben, Küche, Keller, Bodengelaß zu Termino Michaeli zu vermiethen. Das Nähere bei dem Haushälter.

---

4 sehr anständig meublirte Parterre-Zimmer, Kabinet, Küchenzimmer und Küche mit komplettem Küchengeschirr und Keller sind augenblicklich zu vermiethen. Das Nähere bei

Hübner u. Sohn, Ring 32, 1 Tr.

☞ Neue ☜

holländ. Heringe und englische Matjes-Heringe,

letztere in ganzen und getheilten Tonnen, so wie stückweise, offerirt billiger als bisher:

C. J. Bourgarde,
Ohlauer Str. Nr. 15.

Zu vermiethen

sind Schweidnitzer Straße Nr. 14 die zweite Etage, in zwei Stuben bestehend, jedoch ohne Küche, und zu Michaeli zu beziehen, Nr. 42, auf derselben Str., das Parterre-Lokal, bestehend in einem offenen Gewölbe nebst Stube, mit Küche und sogleich zu beziehen.

Am 6. d. M. Abends 7 Uhr, ist in Oswitz Nr. 9, bei Liebetanz, eine weiße, batistene, dreizipfelige Pellerine mit Ueberschlagkragen und kleinen Spitzen ringsum besetzt, verloren worden. Es wird ersucht, gegen eine anständige Belohnung denselben Grenzhausgasse Nr. 2, 2 Stiegen, beim Wirth abzugeben.

Wohnungen zu vermiethen.

Klosterstraße Nr. 8, sind für stille Miether zwei Paterre-Wohnungen, jede von 3 Stuben nebst Beilaß zu vermiethen und auf Michaeli zu beziehen. Das Nähere beim Eigenthümer.

Zu vermiethen

und Michaeli zu beziehen, Neumarkt Nr. 1, 4 Stuben, Küche, Hauskammer nebst Zubehör. Das Nähere bei Herrn Wachtmeister Forchner daselbst.

Angekommene Fremde.

Den 8. Juli. Goldne Gans: Hr. Landr. Bar. v. Hohnreck a. Czarnikau. HH. Gutsb. Gr. v. Potocki a. Warschau, v. Falkenhain a. Nackel. Fr. v. Gräve a. Borek. Hr. Kfm. Tepper a. Bromberg. Hr. Kredit-Instituts-Direkt. Heinrich a. Schweidnitz. Frl. Hudtwalker a. Itzehö. — Gold. Krone: Hr. Kfm. Winter a. Reichenbach. — Gold. Löwe: Hr. Insp. Müller a. Olbersdorf. — Gold. Hecht: Hr. Kfm. Schreier a. Groß-Strehlitz. — Gold. Schwerdt: Hr. Kapitain Lindeberg a. Stockholm. Hr. Handl.-Diener Wegener a. Berlin. — Zwei gold. Löwen: Hr. Dr. med. Ehrlich a. Brieg. — Gold. Zepter: Hr. Gutsb. v. Taczanowski a. Strzybze. Hr. Tribunals-Richter Zapolski a. Warschau. Fr. Justizr. Reimann a. Jauer. — Hotel de Saxe: Hr. Insp. Chorus a. Roschkowitz. HH. Gutsb. v. Taczanowski a. d. Gr.-Herz. Posen, Dzwonkowski a. Polen, John a. Heidersdorf. Hr. Konducteur Sylla a. Wartenberg. — Rothe Löwe: Hr. Kfm. Ploschke a. Namslau. — Rautenkranz: HH. Kfl. Wolf a. Berlin, Mamelak a. Ostrowo. — Weiße Adler: Hr. Lieut. Gr. v. Reichenbach a. Mainz. Hr. Hptm. v. Maltitz a. Jakobsdorf. Hr. Gtsb. Gr. v. Reichenbach a. Großstein. HH. Kfl. Juliusberg a. Kosel, Salut a. Hohenfriedeberg, Gorabzer a. Oppeln. — Blaue Hirsch: Hr. Gutsb. v. Stechow a. Droschkau. Herr Lieut. v. Busse a. Berlin. Hr. Markscheider Güttler a. Königshütte. Hr. Kfm. Graumann a. Schweidnitz. — Hotel de Silesie: Herr Graf v. Frankenberg a. Tillowitz. Hr. Staatsrath v. Metzell u. Fr. v. Piwnicki a. Warschau. HH. Kfl. Weinrich a. Posen, Girard a. St. Remy, Haberkorn a. Ratibor. Hr. Part. Landshuter u. Hr. Oek.-Kommiss. Landshuter a. Pol.-Marchwitz. Hr. Oberl. Scheibert a. Stettin. Hr. Weinhändler Bekker a. Berlin. Hr. Past. Schmidt a. Ober-Haselbach. — Deutsche Haus: Hr. Landes-Aelt. v. Garnier a. Turawa. Hr. Oberförster Schäffer u. Hr. Kondukteur Schäffer a. Stolzenberg. Hr. Dr. med. Siegfried a. Kosten. — Drei Berge: Hr. Schausp. Wolf a. Berlin. HH. Kfl. Hartmann aus Magdeburg, Weiß a. Reichenbach, Ackermann a. Neustadt. Hr. Part. v. Schlegel a. Glogau. Hr. Gutsb. Hensel a. Thomaswaldau.

Wechsel- u. Geld-Cours.

Breslau, vom 9. Juli 1840.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	139 1/4	—
Hamburg in Banco	à Vista	150 1/3	150
Dito	2 Mon.	149 1/3	149
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	6. 19 5/6	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in W. Zahl.	à Vista	—	101 1/3
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien	2 Mon.	101 1/3	—
Berlin	à Vista	100 1/6	—
Dito	2 Mon.	—	99 1/12
Geld Course.			
Holländ. Rand-Ducaten		95 1/2	95 1/2
Kaiserl. Ducaten		95 1/2	—
Friedrichsd'or		—	113
Louisd'or		109 1/4	—
Poln. Courant		100 1/2	—
Wiener Einl.-Scheine		41 1/6	—
Effecten Course.	Zins Fuss		
Staats-Schuld-Scheine	4	104 1/3	103 5/6
Seehdl. Pr. Scheine à 50 R.	—	75	—
Breslauer Stadt-Obligat.	4	—	104 3/4
Dito Gerechtigkeit dito	4 1/2		96
Gr. Herz. Pos. Pfandbriefe	4	—	105 7/12
Schles. Pfdbr. v. 1000 R.	3 1/2	104	103 1/2
dito dito 500 -	3 1/2	104 1/12	—
dito Ltr. B. Pfdbr. 1000 -	4	—	106 3/4
dito dito 500 -	4	—	—
Disconto		4 1/2	—

Universitäts-Sternwarte.

9. Juli 1840.	Barometer Z.	Barometer L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27"	8,80	+ 14, 8	+ 12, 4	2, 0	SO 6°	überwölkt
" 9 Uhr.	27"	8,54	+ 16, 0	+ 16, 6	4, 6	SSO 2°	" "
Mittags 12 Uhr.	27"	8,00	+ 17, 0	+ 17, 9	6, 4	NW 22°	große Wolken
Nachmitt. 3 Uhr.	27"	7,80	+ 17, 0	+ 18, 0	5, 4	W 25°	überwölkt
Abends 9 Uhr.	27"	7,88	+ 15, 9	+ 12, 9	1, 8	W 44°	Schleiergewölk

Minimum + 12, 4 Maximum + 18, 2 (Temperatur) Oder + 17, 0

Getreide-Preise. Breslau, den 9. Juli 1840.

	Höchster.	Mittlerer.	Niedrigster.
Weizen:	2 Rl. 9 Sgr. 6 Pf.	2 Rl. 1 Sgr. 9 Pf.	1 Rl. 24 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rl. 14 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 14 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 14 Sgr. 6 Pf.
Gerste:	1 Rl. 5 Sgr. — Pf.	1 Rl. 4 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 4 Sgr. — Pf.
Hafer:	1 Rl. 4 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 3 Sgr. — Pf.	1 Rl. 1 Sgr. 6 Pf.